

Heike Harbecke

Der Rahmen macht's – Framing-analyse

M 1: Der Rahmen macht's! Was »macht« ein Rahmen?



Vorbereitung: Ein roter Bilderrahmen wird aus Pappstreifen erstellt (etwa 80x50 cm).

Erproben Sie folgende Übungen (im Kursraum oder auf dem Schulgelände) und reflektieren Sie Ihre Wahrnehmungen.

ÜBUNG A:

*Ein*e Schüler*in:* Wählen Sie ein »Bild«, das Sie Ihren Mitschüler*innen präsentieren möchten, und halten Sie den Rahmen in entsprechender Weise.

*Alle Schüler*innen:* Formulieren Sie Ihre Wahrnehmungen mündlich im Plenum. Notieren Sie anschließend im und um den Rahmen herum Ihre Überlegungen.

Geben Sie den Rahmen weiter und wiederholen Sie die Übung!

ÜBUNG B:

*Eine Schüler*in:* Präsentieren Sie den Rahmen an einer ausgewählte Stelle in Bodennähe.

*Alle Schüler*innen:* Bewegen Sie sich um den Rahmen herum: Gehen Sie auf ihn zu und entfernen Sie sich.

*Einzelne Schüler*innen:* Steigen Sie durch den Rahmen hindurch, andere beobachten Sie.

*Alle Schüler*innen:* Formulieren Sie Ihre Wahrnehmungen mündlich im Plenum. Notieren Sie anschließend im und um den Rahmen herum Ihre Überlegungen.

M 2: Der Rahmen macht's! Sprache rahmt



Vorbereitung: Die Karten werden ausgeschnitten und verdeckt so auf einen Stapel gelegt, dass die erste Karte oben auf dem Stapel liegt, dann die zweite folgt etc.

Aufgaben:

Schritt 1: Decken Sie die erste Karte auf und legen sie diese in die Mitte des Plakates. Notieren Sie in Einzelarbeit Assoziationen zu dem Bildwort auf dem Plakat. Vergleichen Sie Ihre Assoziationen in der Gruppe.

Schritt 2: Decken Sie die zweite Karte auf und verbinden Sie die Begriffe zu einem Kompositum. Formulieren Sie reihum spontane Eindrücke. Erläutern Sie, welche Wirkung durch die Verknüpfung der Begriffe erzielt wird.

Schritt 3: Zeichnen Sie auf ein DIN-A4-Blatt einen großen roten Rahmen. Setzen Sie die Übungen mit dem roten Rahmen und Ihre Reflexionen dazu in Beziehung zu der Assoziationsübung und Ihren Reflexionen zu den entstandenen Komposita.

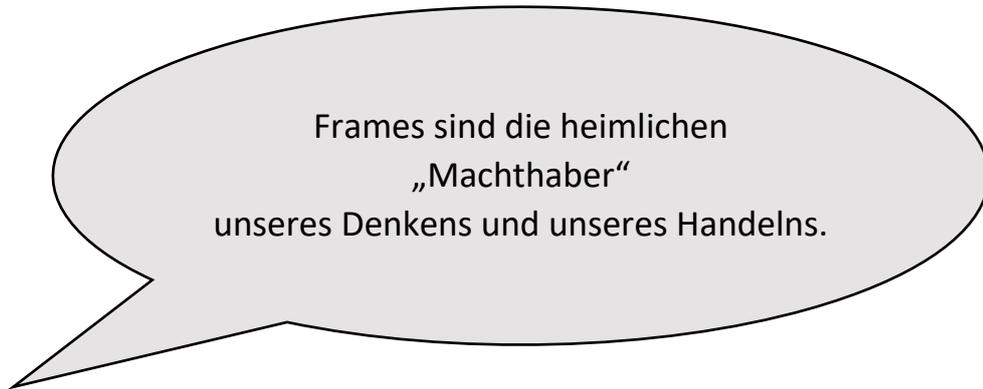
Schritt 4: Formulieren Sie in Ihrer Gruppe eine erste Definition des Begriffs der sprachlichen Rahmung (auch engl. »Framing« genannt).

Schritt 5: Vergleichen Sie Ihre Definitionen mit der von Elisabeth Wehling, die sie z. B. in diesem Videoausschnitt erläutert: Was ist Framing und wie beeinflusst es unser Denken und Verhalten? (01: 48-03:15)



Schritt 6: Wechseln Sie mit Ihrer Gruppe den Tisch. Setzen Sie die hier formulierten Assoziationen sowie das entstandene Kompositum in Beziehung zu den Erläuterungen zum (sprachlichen) Framing. Formulieren Sie auf den Karten drei und vier je ein neues (Bild)Wort. Bilden Sie neue Komposita und erläutern Sie die Wirkung.

M 3: Der Rahmen macht's! Sprache MACHT's!



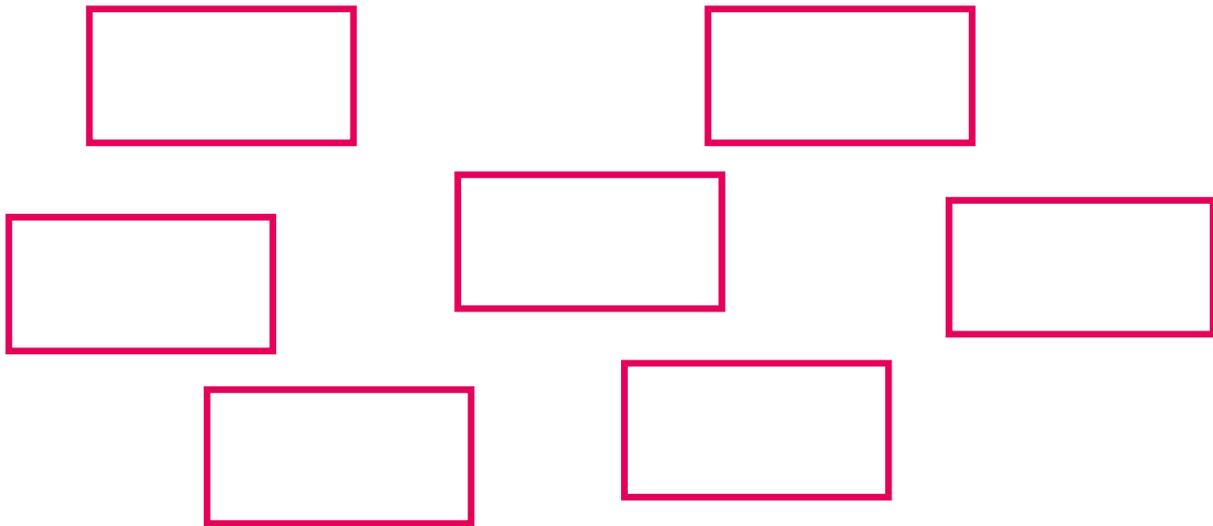
[Diese These wird unter <https://rhetorik-online.de/framing/> (13.06. 2022) unter Bezugnahme auf George Lakoff und Elisabeth Wehling: *Auf leisen Sohlen ins Gehirn. Politische Sprache und ihre heimliche Macht.* Carl-Auer-Verlag 2016, formuliert.]

Ich stimme der These zu. _____ Ich stimme der These nicht zu.

Aufgaben:

1. Formulieren Sie eine erste Einschätzung zu dieser These. Markieren Sie diese durch ein Kreuz auf der Linie.
2. Positionieren Sie sich auf einer Positionslinie im Raum zu dieser These. Begründen Sie Ihre Positionierung. Benennen Sie Beispiele als Belege.
3. Nehmen Sie schriftlich Stellung zu dieser These.
4. Sprache – Denken – Wirklichkeit. Ordnen Sie das Phänomen des Framings innerhalb dieses Zusammenhangs ein.

M 4: Der Rahmen macht's! Sprache MACHT Gott?!



Aufgaben:

Die Bibel spricht in unterschiedlichen Bildern und mit unterschiedlichen Bezeichnungen von Gott. Jedes (sprachliche) Bild und jede Bezeichnung setzt einen Rahmen.

Beispiele: Ex 3,14; Ex 15, 3; Rut 2,12; Ps 23,1; Ps 31,4; Ps 91,4; Hos 11,4; Mt 6,9; Röm 8,15; 1 Petr 4,19; usw.

- 1) Notieren Sie in den roten Rahmen verschiedene biblische Bilder und Bezeichnungen für Gott. Vergleichen Sie unterschiedliche Bibelübersetzungen und wählen Sie Bezeichnungen bzw. Bilder aus, die Sie persönlich ansprechend, interessant oder irritierend empfinden.
- 2) Tauschen Sie das Arbeitsblatt mit Ihrem*Ihrer Nachbar*in. Formulieren Sie für drei Bezeichnungen Ihre Assoziationen.
- 3) Erläutern Sie zu zweit an insgesamt drei ausgewählten Bezeichnungen, inwiefern hier eine Rahmenbildung stattfindet. Benennen Sie die Wirkung und diskutieren Sie mögliche Schwierigkeiten.
- 4) Die biblische Tradition kennt das sogenannte Bilderverbot.
 - a) Erarbeiten Sie anhand des Informationskastens zentrale Aspekte.
 - b) Setzen Sie das Bilderverbot in Beziehung zum Phänomen des Framings bzw. der Rahmenbildung durch sprachliche Bilder von Gott. Formulieren Sie Thesen!

Das biblische Bilderverbot

»Du sollst dir kein Kultbild machen und keine Gestalt von irgendetwas am Himmel droben, auf der Erde unten oder im Wasser unter der Erde.« (Ex 20,4f., vgl. Dtn 5,8)

Dieses sogenannte Bilderverbot scheint auf den ersten Blick Abbildungen Gottes zu verbieten. Wie ist es jedoch ursprünglich zu verstehen? In anderen Religionen der Antike wurden Götterstatuen und -bildnisse verehrt, ihnen sogar göttliche Kraft zugesprochen. Auf solche Kultobjekte bezieht sich das Bilderverbot ursprünglich: Diese sollen weder hergestellt noch verehrt werden. Des Weiteren geht es um eine Abgrenzung vom Polytheismus anderer Religionen und um die Gewährleistung der Alleinverehrung JHWHs, die sich seit dem Exil (ab dem 6./5. Jhd. v. Chr.) allmählich durchsetzt.

Die Interpretation des Bilderverbotes war lange Zeit strittig. Im Judentum werden bis heute bildliche Darstellungen Gottes untersagt. Im Christentum gab es u. a. die Berufung auf Jesus Christus als dem Bild Gottes. Das Bilderverbot wird heute so verstanden, dass Gott zwar bildlich dargestellt werden kann, das Bild selbst aber nicht verehrt werden darf und nur Annäherung an das sein kann, was Gott wirklich ist. Menschen können sich in ihrer Rede über Gott, ihm nur in (Sprach-)Bildern annähern. Das Bilderverbot hält bewusst, dass Gott sich nicht auf ein bestimmtes Bild eingrenzen lässt und unverfügbar bleibt.

M 5A: Der Rahmen macht's! Rahmen entmachten?!

Aufgaben:

1. Erarbeiten Sie zentrale Anliegen der Kampagne #whoisgodtoday der KSJ: <https://www.ksj.de/i/gott-kampagne>
2. Formulieren Sie vor dem Hintergrund Ihrer Auseinandersetzung mit biblischer (Bild-) Rede von Gott eine eigene Stellungnahme zu dem Vorschlag, Gott* zu schreiben.
3. Unterziehen Sie die Positionierungen zur Gott-Kampagne einer Framing-Analyse. Erarbeiten Sie, welche Sinnhorizonte die jeweiligen Positionierungen rahmen.

#whoisgodtoday Gott-Kampagne

Wir als KSJ fordern ein neues Gottes*bild, das mit den Vorstellungen vom alten, weißen, strafenden Mann aufräumt und Platz schafft für eine Gottes*vielfalt. Denn Gott* ist in allen Lebewesen. Ebenso fordern wir, dass auch im synodalen Weg ein modernes Gottes*bild berücksichtigt wird!

Quelle: <https://www.ksj.de/i/gott-kampagne> (13.06.2022)

Gott mit Gendersternchen? Der Denkfehler der Gender-Prediger

Katholische Verbände fordern, das Wort Gott künftig mit Gendersternchen zu schreiben. Doch diese Logik vergeschlechtlicht Gott und verkürzt das Nachdenken über ihn auf eine Schreibmode der Gegenwart. Die Initiatoren sollten sich lieber für die Weitergabe des Glaubens einsetzen.

Quelle: Ebert, Helmut: Gott mit Gendersternchen. Der Denkfehler der Gender-Prediger. <https://www.welt.de/debatte/kommentare/plus234863646/Gott-mit-Gendersternchen-Der-Denkfehler-der-Gender-Prediger.html> (13.06.2022)

Gender-Beauftragte begrüßt Debatte um Gott* mit Sternchen »Eine heilsame Irritation«

[...] Ich freue mich sehr, dass das jetzt auch aus der KJG kommt. Maria 2.0 hat auch schon länger gefordert, auch weibliche Gottesnamen zu nehmen. Und in der evangelischen Kirche ist das mit dem Sternchen auch im Gottesnamen durchaus schon üblich.

Ich glaube, uns hilft das. Es ist eine heilsame Irritation und wir kommen da auch wieder näher an die biblische Sprache von Gott, denn Gott lässt sich nicht festlegen. [...]

Quelle: Irene Diller (Stabsstelle Vielfalt und Gender der Evangelischen Kirche im Rheinland) im Interview mit dem Domradio: Gender-Beauftragte begrüßt Debatte um Gott* mit Sternchen. »Eine heilsame Irritation«. <https://www.domradio.de/artikel/eine-heilsame-irritation-gender-beauftragte-begruesst-debatte-um-gott-mit-sternchen> (13.06.2022)

M 5B: (Differenzierungsimpulse, Hilfekarten) Der Rahmen macht's! Rahmen entmachten?!

<p>Hilfekarte 1a</p> <p>„aufräumen“ und „Platz schaffen“: Notieren Sie Ihre Assoziationen. Setzen Sie diese in Beziehung zum Anliegen der KSJ.</p>	<p>Hilfekarte 1b</p> <p>„modern“: Notieren Sie Ihre Assoziationen. Setzen Sie diese in Beziehung zum Anliegen der KSJ.</p>	<p>Hilfekarte 1c</p> <p>„neu“ und „alt“: Notieren Sie Ihre Assoziationen. Setzen Sie diese in Beziehung zum Anliegen der KSJ.</p>
<p>Hilfekarte 2a</p> <p>„Denkfehler“: Notieren Sie Ihre Assoziationen. Setzen Sie diese in Beziehung zum Anliegen des Autors.</p>	<p>Hilfekarte 2b</p> <p>„Mode“: Notieren Sie Ihre Assoziationen. Setzen Sie diese in Beziehung zum Anliegen des Autors.</p>	<p>Hilfekarte 2c</p> <p>„Initiatoren“ und „Prediger“: Bestimmen Sie die Genus-Wahl. Setzen Sie Ihre Ergebnisse in Beziehung zum Anliegen des Autors.</p>
<p>Hilfekarte 3a</p> <p>„helfen“: Notieren Sie Ihre Assoziationen. Setzen Sie diese in Beziehung zum Anliegen der Autorin.</p>	<p>Hilfekarte 3b</p> <p>„heilsam“: Notieren Sie Ihre Assoziationen. Setzen Sie diese in Beziehung zum Anliegen der Autorin.</p>	<p>Hilfekarte 3c</p> <p>„auch“: Benennen Sie die Funktion dieses Partikels im ersten Abschnitt. Setzen Sie Ihre Ergebnisse in Beziehung zum Anliegen der Autorin.</p>

M 5C: (Differenzierungsimpulse, Sprinter*innenkarten) Der Rahmen macht's! Rahmen entmachten?!

Sprinter*innenkarte 1

»synodaler Weg«:

Bezeichnung für einen Reformprozess innerhalb der katholischen Kirche Deutschlands, der sowohl von der Deutschen Bischofskonferenz als auch dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken (Organisation katholischer Laien) verantwortet wird. Ausgelöst wurde der Prozess durch die Auseinandersetzung mit dem sexuellen Missbrauch in der katholischen Kirche. Themen sind etwa Macht und Gewaltenteilung, priesterliches Leben und Zölibat, Dienste und Ämter von Frauen, Sexualmoral.

Setzen Sie die Anliegen des synodalen Weges in Beziehung zum Anliegen der KSJ. Erläutern Sie, welche Wirkung durch diese Rahmung erzielt wird.

Sprinter*innenkarte 2

»Weitergabe des Glaubens«:

Erläutern Sie, welche Wirkung durch diese Rahmensetzung erzielt wird.

Vertiefen Sie Ihre Analyse dieser Rahmensetzung durch Recherchen zu den Begriffen »Mission« und »Evangelisierung« (auch im Kontext des synodalen Weges).

Sprinter*innenkarte 3

»Maria 2.0«:

Bezeichnung einer von Frauen in der katholischen Kirche ausgehende Reforminitiative, die u. a. den Zugang aller Menschen zu den kirchlichen Ämtern, eine Machtteilung, eine konsequente Aufarbeitung des sexuellen Missbrauchs, die Abschaffung des Zölibats sowie eine Veränderung der Sexualmoral fordern. Die Initiative hat mit einem Kirchenstreik begonnen und möchte mit ihrem Namen den Aufruf zu einem Neuanfang und eine Überwindung eines überkommenen Marien- und Frauenbildes zum Ausdruck bringen.

Erläutern Sie, welche Wirkung durch diese Rahmensetzung erzielt wird.

Vertiefen Sie Ihre Analyse dieser Rahmensetzung durch Recherchen zu den Begriffen »Mission« und »Evangelisierung« (auch im Kontext des synodalen Weges).

M 6: Der Rahmen macht's! Macht der Rahmen Lügen?!

Framing und das achte Gebot - Erklärvideo

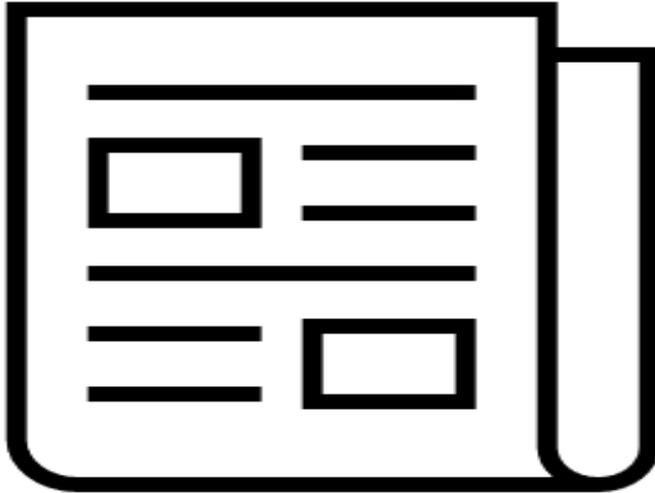


Das Erklärvideo »Framing und das achte Gebot« ist über den Kompass-Kanal (Religionspädagogik im Bistum Aachen) abrufbar.

Aufgaben:

1. Lüge – was heißt das eigentlich? Formulieren Sie eine eigene Definition.
2. Ist Framing Lüge? Formulieren Sie eine erste Stellungnahme zu dieser Frage.
3. Schauen Sie den ersten Teil des Videos. Ergänzen Sie weitere Beispiele für sprachliches Framing. Gestalten Sie eine kurze Erklärvideo-Sequenz, in der Sie an einem ausgewählten eigenen Beispiel das Phänomen des Framings erläutern. Sie können auch ein »analoges Video« produzieren, indem Sie einen Sprechtext formulieren, Visualisierungen skizzieren und beides in einem Kurzvortrag (z. B. mithilfe einer Dokumentenkamera) präsentieren.
4. Schauen Sie den nächsten Teil des Videos. Erläutern Sie in eigenen Worten, wie das biblische Gebot aus seinem ursprünglichen Kontext heraus zu verstehen ist. Vergleichen Sie Ihr zu Anfang formuliertes Verständnis von Lüge mit diesem.
5. Ist Framing Lüge? Schauen Sie den letzten Teil des Videos. Setzen Sie die Überlegungen in Beziehung zu Ihrer zu Anfang formulierten Stellungnahme.

M 7: Macht den Rahmen sichtbar!



Aufgaben:

1. Wählen Sie aus aktuellen Medienberichten Beispiele für Framing im politischen oder religiösen Bereich aus, auf das Sie aufmerksam machen möchten. Markieren Sie die entsprechenden Meldungen mit einer roten Rahmung.
2. Stellen Sie sich vor, das so entstandene Bild über ein soziales Netzwerk zu teilen. Formulieren Sie einen entsprechenden Kommentar, der das Framing erläutert und darauf aufmerksam macht.
3. Formulieren Sie alternative Formulierungen und tauschen Sie diese mit Ihren Nachbar*innen. Formulieren Sie Kommentare zu den neu entstandenen Formulierungen.